



## Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)  
20. November 2018, 9 Uhr und  
21. November 2018, 9 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

### **Antrag Nr. 410 (S. 154): Lärmschutzmaßnahmen Sudetenstraße Knielingen (KULT)**

**Stadtrat Cramer (KULT):** Der KULT-Fraktion und mir ist natürlich bekannt, dass es einen Lärmschutzplan der Stadt Karlsruhe gibt. Mir ist auch bekannt, welche Maßnahmen aus diesem Lärmschutzplan verwirklicht oder auf den Weg gebracht wurden, was die Sudetenstraße betrifft. Aber die dort ansässigen Anwohnerinnen und Anwohner sehen nicht den Effekt, den sie für sich erwarten, für ihr Wohlbefinden in ihren Wohnungen. Sie erwarten mehr von der Politik, erst einmal mehr von der Verwaltung, fühlen sich über Jahre nicht wirklich respektiert in ihrem Anliegen. Sie fühlen sich auch vom Gemeinderat auch nicht wirklich unterstützt. Das ist der Anlass unseres Antrages.

Wir gehen davon aus, dass letztendlich nur eine Lärmschutzwand Abhilfe schaffen kann. Ich möchte daran erinnern – vor allem die CDU-Fraktion –, dass vor vielen Jahren an der B 36 gegenüber dem heutigen Schnell-Food-Restaurant auch eine Lärmschutzwand für 800.000 DM gebaut wurde, und zwar auf Betreiben von Herrn Weick, der in der ersten Reihe der Fraktion saß. Es ist also nichts Ungewöhnliches, dass aus dem Gemeinderat heraus solch ein Anliegen an die Verwaltung herangetragen wird. Wir haben ja diesen Antrag gar nicht so maximal formuliert und gefordert, sondern wir schlagen vor, dass diese 20.000 € eingestellt werden, um eine Planung in dieser Richtung zu machen, um ein Signal an die Bewohnerinnen und Bewohner zu senden, dass man ihr Anliegen ernst nimmt. Denn das, was bisher gemacht wurde, ist für sie nicht wirklich die Ernsthaftigkeit, die wir brauchen. Ich denke, in der heutigen Zeit sollten wir uns verstärkt um diese Belange kümmern, auch wenn das vielleicht Leute sind, die normalerweise keine starke Lobby haben. Dann sollten wir uns als Gemeinderat – und vor allem auch die Verwaltung – sich darum kümmern

**Stadtrat Ehlgötz (CDU):** Es ist richtig dass wir u. a. auch in der Sudetenstraße ein erhebliches Verkehrsaufkommen haben, und es ist richtig, dass die Verwaltung einiges an Lärmschutzmaßnahmen dort umgesetzt hat. Das begrüßen wir auch, und das ist der richtige Weg, um den Verkehrsfluss zu drosseln bzw. die Geschwindigkeit herauszunehmen.

Ich kann Ihnen wieder eine Lösung sagen, Herr Kollege Cramer. Würden Sie den Anschluss B 36 in Knielingen bauen, hätten Sie in Knielingen keine Probleme mit dem Verkehr.

Knielingen wäre komplett entlastet, und es würde sich in Knielingen nur noch um einen Ziel- und Quellverkehr handeln. Bis dorthin ist es noch ein langer Weg, da werden Jahrzehnte ins Land gehen. Wir beide werden nicht mehr hier sitzen, und es wird noch immer keine B-36-Anbindung geben, Herr Cramer. Bis dahin wird der Bürger warten müssen, und wir müssen ihm die Wahrheit sagen, dass eine Lärmschutzmaßnahme mit einer Lärmschutzwand dort nicht realisierbar ist aus rechtlichen Gründen. Wenn wir dort anfangen würden, eine Lärmschutzwand zu bauen, dann könnten wir sie in der Haid-&Neu-Straße bauen, dann könnten wir sie in der Elbinger Straße in der Waldstadt bauen bzw. an jeder stark frequentierten Straße in ganz Karlsruhe. Deshalb ist dieser Antrag von Ihnen schon etwas Sand in die Augen gestreut, und zwar der Bürgerschaft, die dort wohnt. Deshalb muss man diesen Antrag komplett ablehnen.

**Stadtrat Dr. Fechler (SPD):** Natürlich ist es richtig, dass die Sudetenstraße und Knielingen insgesamt ein Lärmproblem haben. Das gilt aber auch für viele andere Stadtteile in dieser Stadt, seien es die an die Südtangente angrenzenden Stadtteile oder auch Hagsfeld. Es gibt als Instrument den Lärmaktionsplan. Da sind sicherlich Maßnahmen definiert, auch konkrete Maßnahmen für Knielingen, die momentan umgesetzt werden. Dass sie als solche von Einzelnen als nicht ausreichend wirksam wahrgenommen werden, ist richtig. Eine Lärmschutzwand, wie sie in Form dieses populistischen Antrags gefordert wird, wird auch nicht nur für Freude im Stadtteil sorgen. Dann würde man an anderer Stelle wieder die Diskussion haben.

Das Thema Lärm in Knielingen ist nicht isoliert in der Sudetenstraße zu sehen, da muss ich dem Kollegen Ehlgötz recht geben. Auch die B 36 und die weitere verkehrliche Entwicklung in Knielingen spielen eine Rolle. Die eierlegende Wollmilchsau wird es hier nicht geben. Dass die Anwohner mit ihren Anliegen nicht ernst genommen werden, dagegen will ich mich auch im Namen meiner Fraktion dagegen verwehren. Ich glaube, auch die anderen Fraktionen nehmen diese Anliegen sehr ernst. Die Maßnahmen, die jetzt ergriffen wurden, wie beispielsweise der Einbau von Verkehrsinseln, sollten zunächst abgewartet werden. Grundsätzlich ist es ein Problem, dass sich 50er- und 30er-Zonen in diesem Bereich abwechseln und dadurch durch die Brems- und Beschleunigungsvorgänge sicherlich kein kontinuierlicher Verkehrsfluss möglich ist.

Insgesamt sehen wir diesen Antrag nicht als zielführend an.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Die Sudetenstraße ist eine von den ganz stark belasteten Straßen in Karlsruhe, darüber sind wir uns einig. Die Verwaltung hat etwas gemacht, darüber sind wir uns auch einig. Trotzdem fühlen die Anwohner immer, dass man noch mehr machen könnte, auch wenn nicht so ganz klar ist, was es ist. Insofern ist das Gefühl der Bürger eben eine durchaus ernst zu nehmende Sache. Wir GRÜNE haben auch nicht den Stein der Weisen, was hier nötig sein wird, ob Lärmschutzwand oder nicht. Ich glaube, eher nicht. Aber vielleicht doch. Wir sehen diesen Antrag als Hilferuf an, dass eben doch noch einmal energisch überlegt werden sollte, ob nicht doch noch mehr zu machen ist als bisher. Deshalb unterstützen wir diesen Antrag.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Ich kann Kollege Honné zwar nicht oft zustimmen, aber jetzt kann ich ihm zustimmen. Ich sehe diesen Antrag auch als Hilferuf. Kollege Cramer war vor Ort, ich war auch vor Ort, habe mir auch andere Teile in Knielingen angeschaut. Knielingen ist derzeit aufgrund des Schleichverkehrs mehr belastet als andere Teile. Viele Straßen fordern

sogar die Möglichkeit eines Anliegerverkehrs zu bestimmten Uhrzeiten. Ich denke, dieser Fokus wurde durch diesen Antrag dahingeschoben. Kollege Ehlgötz, wahrscheinlich fahren Sie mehr durch die Gegend als zu laufen. Das tue ich Ihnen anerkennen. Ich bin dankbar für den Antrag und werde ihn auch als Lösungsansatz so mittragen.

**Stadtrat Hoyem (FDP):** Herr Honné, Anerkennung. Es ist wunderbar zu hören, dass sogar Sie bescheiden sind und keine Lösung haben. Das haben wir auch nicht.

**Stadtrat Cramer (KULT):** Ich hoffe nur, dass im Moment niemand der betroffenen Bürger diese behäbige Amüsiertheit hier im Hause miterlebt.

**Der Vorsitzende:** Ich muss jetzt doch noch etwas dazu sagen. Ich kann ja damit leben, dass man sagt, das ist ein Hilferuf. Aber dass wir Geld einstellen für eine Maßnahme, die wir selber nicht für umsetzbar halten, um selber einen Hilferuf abzusondern, das ist nicht das, was unsere Aufgabe ist. Herr Cramer, ich kann hundertprozentig nachvollziehen, dass sich die Bürger dort nicht ausreichend gehört fühlen. Aber dann gehört für mich dahin, dass man sich hinstellt und sagt – und das kann ich für alle hier im Haus und für die Verwaltung sagen –, dass wir bei jedem Brief aus Knielingen, bei jedem Ortstermin und bei jeder Bürgerversammlung immer da sind und versuchen, alle Lösungen umzusetzen, die uns einfallen. Wir bauen für saumäßig viel Geld Verkehrsinseln ein. Gegen diese 30er- und 50er-Ping-Pong-Geschichte können wir nichts machen, da zwingt uns die Straßenverkehrsordnung dazu. Eine Lärmschutzwand kann ich mir dort überhaupt nicht vorstellen. Das Einzige, das helfen wird, ist eine Umfahrung von Knielingen. Ob die dann Anbindung an B 36 heißt oder wie auch immer, ist erst einmal unwichtig. Da weiß ich aber noch sehr gut aus dem OB-Wahlkampf, dass alle die, die gesagt haben, man muss eine direkte Anbindung der Rheinbrücke – auch von der schon bestehenden – an die B 36 bauen, genau in Knielingen keine Unterstützung gefunden haben. Das sind sicherlich nicht die Bürger, die Sie jetzt meinen, aber es ist das, was im Grunde die Stadtpolitik bisher geprägt hat. Deswegen ist es schwierig, den Anwohnern darin recht zu geben, unzufrieden sein zu dürfen – das können Sie mit den Verhältnissen –, aber Sie können aus meiner Sicht nicht unzufrieden sein mit dem, was der Gemeinderat und die Verwaltung seit Jahren versuchen zu tun. Es ist vom Ergebnis nicht befriedigend, aber wir haben im Moment keine anderen Mittel in der Hand.

Das muss man an einer solchen Stelle auch ganz klar einmal äußern. Insofern sehe ich diese Diskussion weder so, dass wir uns aus der Verantwortung zurückziehen, weil wir nicht diesen Antrag unterstützen, noch finde ich es hilfreich, jetzt Maßnahmen, von denen man weiß, dass man sie vermutlich nie umsetzen kann, mit zusätzlichen Haushaltsmitteln zu belegen, die allein für die Maßnahmen auch nicht ausreichen werden. Hier geht es ja erst einmal nur um eine Untersuchung.

Das noch einmal als klares Statement der Verwaltung hier an dieser Stelle.

Jetzt kommen wir zur Abarbeitung des Antrags. Ich bitte um das entsprechende Votum. – Es ist eine **mehrheitliche Ablehnung**.

Eines habe ich noch vergessen: Wir bauen ja bis 2020 noch die Straßenbahn dort. Das ist auch eine Chance, durch die entsprechenden Veränderungen der Straßenquerschnitte etwas zur Beruhigung beizutragen. Auch das sollten wir den Bewohnerinnen und Bewoh-

nen immer wieder erklären, dass das Ende des Jahres begonnen und bis 2020 fertig sein soll. Ich sehe darin auch noch eine große Chance, etwas zur Beruhigung beizutragen.

(...)